

Turnspaß dank Teamarbeit

Ehrenamt Morgen übergibt die Gomaringer Bürgerstiftung den neu gestalteten Spieleplatz auf der Hald offiziell an die Gemeinde: Über 10 000 ehrenamtliche Arbeitsstunden haben Helfer/innen dort geleistet. *Von Gabi Schweizer*

Es ist geschafft: Auf 7000 Quadratmetern ist ein Spieleplatz mit Rutsche und Kletterparcours, Seilen zum Hangeln und Balancieren, Brunnlein, kunterbuntem Boden-trampolin, Vogelneuschaukel und 140 Tonnen Sand herangewachsen. Erwachsene können sich auf elf Fitnessgeräten ertüchtigen, die alle Muskeln des Körpers einzeln stärken. Wer eine Pause benötigt, sucht sich Lektüre im Bücherschrank und macht es sich auf einer der Liegen bequem, die er je nach Sonnenstand positionieren kann. Die Gomaringer Hald, bislang ein zwar schön gelegener und von alten Bäumen beschatteter, aber ansonsten trister Ort mit geradezu antiken Spielgeräten ist zu einem Abenteuer-Spielerplatz für alle Generationen geworden.

Wenn die Helfer/innen ihn morgen offiziell an die Gemeinde übergeben, liegen anderthalb arbeitsame Jahre hinter ihnen. Willi Kemmler, im Vorstandsteam der Bürgerstiftung und innerhalb dieser zuständig für den Haldenplatz, hat mal gerechnet: Mehr als 10 000 ehrenamtliche Arbeitsstunden sind zusammengekommen. Seit Mai 2016 versammelten sich jeden Samstag motivierte Helfer/innen allen Alters, um Wege zu pflastern, Sand zu schaufeln, Holz abzuschleifen, die Kugelbahnen auszuhöhlen und zuletzt 2000 Tulpenzwiebeln zu stecken. „Wir



Balanceakt auf dem Klettertau: Der TÜV hat grünes Licht dafür gegeben. Beim Tag der offenen Tür am Wochenende durften Besucher den Spieleplatz schon testen. Morgen wird er freigegeben. *Bild: Rippmann*

„Herr Kemmler hat mich angesprochen, ob ich da ein paar Tipps geben könne. Und dann war ich drinne!“

Thomas Zeeb, ehrenamtlicher Spieleplatz-Planer

hatten wenige Termine mit unter zehn Leute“ – und dafür welche mit 25, 30, gar 40 Freiwilligen, bilanziert Kemmler. Was die Leute antrieb, ist in der neuen Broschüre der Bürgerstiftung nachzulesen. „Das war unser Spielplatz, den neu zu gestalten eine tolle Chance. Dafür habe ich gerne mitgeholfen“, sagt etwa Linda Doster, die ihre Fachkompetenz als Landschaftsgärtnerin einbringen konnte. „Wir sind zu einem tollen Team herangewachsen“, bilanziert Helfer Thomas Saller, „das den Spaß an diesem Projekt nie verloren hat.“

Es sind die vielen liebevoll gestalteten Details, die den Spieleplatz ausmachen. Die handgeschliffenen Balken, die ihre natürliche Wuchsform behalten durften. Die Pflanzbeete mit blühendem Sonnenhut am Rand.

Die Staudamm-Brettchen in der Matschcke. Die Kugelbahnen. Ja, es sind inzwischen zwei. Die Eule, die auf die Spielenden herablickt. Jene hat Bildhauer Udo Schmid geschnitzt – ihn verbinden „viele schöne Jugenderinnerungen“ mit dem Haldenplatz. Auch im Ort lebende Flüchtlinge halfen mit. Ebenso Eltern, deren Kinder sie dazu ermunterten hatten. Und Jugendliche – allen voran der 17-jährige Maximilian Föll, der nahezu bei jedem der 84 Arbeitssamstage dabei war. „Die Bürgerstiftung Gomaringen bewirkt etwas, wo andere nur reden“, findet er, und lobt die „tolle Zusammenarbeit“. Im Ort weiß man das Engagement zu schätzen: Manches Mal kamen Leute spontan mit einer Vesper-Spende vorbei.

Die noch junge Gomaringer Bürgerstiftung ist auch an anderer Stelle aktiv. Ihr verdankt die Gemeinde zahlreiche neue Bänke samt Bücherschrank im Schlosshof sowie das Bürgermobil. Mit beidem handelte sie sich viel Lob, aber auch die Kritik ein, sie mache „nur was für Ältere“. Und so wagte sie sich an das Großprojekt Haldenplatz. Am meisten Energie haben sicherlich Organisator Willi Kemmler und Planer Thomas Zeeb ins Projekt gesteckt – bei beiden waren es „weit über 1000

Arbeitsstunden“. Zeeb ist vom Fach: Bei der Stadt Tübingen verantwortet er die Grün-, Sport- und Spielplätze. Ein paar „Tipps“ erbat sich darum Willi Kemmler in der Planungsphase von seinem ehemaligen SPD-Fraktionskollegen. Zeeb lacht, als er davon erzählt: „Und dann war ich drinne!“ Aus den „Tipps“ wurde eine detailreiche Planung, und auch als es an die Umsetzung ging, war Zeeb stets dabei. 106 Leute, beileibe nicht alle vom Fach, leitete er an – und ließ sie auch mal machen, wenn sie eigene Ideen hatten.



Gerätetest: Willi Kemmler auf der „Brust- und Rückzugsstation“...

Ohne die Bürgerstiftung wäre der Haldenplatz gewiss nicht so schnell renoviert worden. Die Gemeinde hatte das Projekt der hohen Kosten wegen auf unbestimmte Zeit vertagt. Eine viel einfachere, aber ausschließlich von Fachfirmen umgesetzte Version hätte sich auf 363 500 Euro summiert, so lautet eine Berechnung aus dem Jahr 2013.

Der jetzt entstandene Park bleibt aber dank ehrenamtlicher Helfer weit unterhalb dieser Summe. Wobei: Etwas teurer als die prognostizierten 154 000 Euro



... und Thomas Zeeb auf der „Beinpresse“. *Privatbilder*

wird er schon – vor allem die teuren Materialien schlugen zu Buche. Sämtliche Fitnessgeräte sind aus Edelstahl, die Spielgeräte aus Eiche und Robinie. Es soll ja lange halten, findet Kemmler. Und: Anders als ursprünglich geplant, hat die Bürgerstiftung alle Teilabschnitte in einem Zug verwirklicht. „Ein bisschen mehr als seinerzeit vereinbart“ werde es kosten, prognostiziert Kemmler. Genaue will er nicht werden, es liegen noch nicht alle Schlussrechnungen vor.

Zwar übernimmt die Gemeinde 94 000 Euro, doch für den Rest muss die Bürgerstiftung aufkommen. Spender sind nach wie vor willkommen. Und sie werden öffentlich gewürdigt, wenn sie das möchten. Im neuen Jahr soll die Spendertafel aufgestellt werden – als letztes Bauwerk auf dem Platz. Die Fundamente dafür gibt es schon.

Ab morgen um 11 Uhr ist die Gemeinde für den Spielplatz und dessen Unterhalt zuständig. Physiotherapeut(inn)en aus dem Ort wollen wöchentlich ein kostenloses Training an den Fitnessgeräten anbieten. Und im Januar soll es ein Dankeschönfest für alle Helfer/innen geben – auch für jene, die sich für andere Projekte der Bürgerstiftung engagieren.